Fussball

«Wachstum findet ausserhalb der Komfortzone statt!»

Hoher Besuch im Pantheon: SFV-Präsident Peter Knäbel gab sich am Talk des Gönner-Clubs 89 des SV Muttenz die Ehre.

Von Alan Heckel

Der ehemalige TV-Experte und der Radio-Redaktor: Peter Knäbel (rechts) gibt Stephan Gutknecht Einblicke in seine Arbeit als Präsident des Fussballverbands. Foto Uwe Zinke

Das Wichtigste vorneweg: Der Nachfolger des im nächsten Sommer zurücktretenden Pierluigi Tami als Direktor der Schweizer Nationalmannschaft kommt nicht aus dem Umfeld des SV Muttenz. Als Peter Knäbel im Rahmen des Talks des Gönner-Clubs 89 des SV Muttenz (scherzhaft) die Frage stellt, ob sich jemand im gut gefüllten Pantheon für den Posten bewirbt, geht keine Hand hoch. Hände gehen erst später in die Höhe, wenn es darum geht, dem Präsidenten des Schweizerischen Fussballverbands die eine oder andere Frage zu stellen.

Knäbel ist am Mittwoch letzter Woche Gast am zweiten Talk in diesem Jahr. Als ihn Felix Waelchli, Vizepräsident des Gönner-Clubs 89, ankündigt, muss er die Menschen im Saal auch um fast eine halbe Stunde vertrösten, denn wegen eines Unfalls auf der Autobahn ist der prominente Fussballfachmann spät dran.

Stets ein Vorgespräch

Doch die Verantwortlichen wissen die Zeit bestens zu überbrücken. Erst darf Vereinspräsident Hans-Beat Rohr ankündigen, dass die Aktion «s Traumlos» in eine weitere Runde geht. Dann schnappt sich Markus Hauser, Präsident des Gönner-Clubs 89, das Mikrofon und holt Stephan Gutknecht zu sich. Der Mann von Radio Basilisk erklärt, der wie gewohnt dem Talkgast auf den Zahn fühlen wird, dass es stets ein Vorgespräch gibt, um sich auf das Gegenüber einzustellen. Ziel ist es nicht, den Interviewpartner mit harten Fragen in die Defensive zu treiben, sondern in angenehmer Atmosphäre «etwas Neues zu erfahren und die eine oder andere Anekdote zu hören».

Dann ist es endlich so weit: Nachdem Waelchli die Anwesenden mit den wichtigsten Infos aus Knäbels fussballerischer Vita versorgt hat, betritt der prominente Gast schliesslich unter Applaus den Saal. Ob er in seinem Amt angekommen sei, will Gutknecht als Erstes wissen. Der SFV-Präsident bejaht. «Ich kannte den SFV ja schon aus meiner Zeit als technischer Direktor, aber die 100 Tage habe ich definitiv gebraucht.»

Vom gemächlichen Trott beim Verband will der Neue nichts wissen. «Ich habe mein Tempo», hält der 59-Jährige im Wissen fest, dass sich andere beim SFV vielleicht nicht gewohnt sind. «Wachstum findet ausserhalb der Komfortzone statt!» Deshalb will der Mann aus dem Ruhrgebiet die Zeit im Amt nutzen und Dinge bewegen. «Mein Treiber sind die nächsten Generationen und nicht Selbstzweck!»

Das Thema Sundhage

Stephan Gutknechts nächste Frage dürfte im Vorgespräch nicht vorgekommen sein, denn das Thema ist brandaktuell. Am Vortag hatte der SFV bekannt gegeben, den Vertrag mit Nationaltrainerin Pia Sundhage nicht zu verlängern. Stattdessen hatte er den Spanier Rafael Navarro als Nachfolger präsentiert. Knäbel will den Entscheid nicht primär als Kritik an der Schwedin verstanden wissen, die bei einem laufenden Kontrakt im Amt geblieben wäre. «Bei auslaufenden Verträgen ist es aber legitim, den Fächer aufzutun.» Aber ist man auf den bisherigen Assistenztrainer des FC Barcelona gestossen, der die Konstante bei den Erfolgen des besten Frauen-Clubteams der Welt in den letzten Jahren gewesen war. «Es war ein harter, aber korrekter Entscheid, den wir mit aller Überzeugung getroffen haben. Wir wollen mit Rafael Navarro das nächste Level erreichen.»

Toptrainer und Doppelbürger

Knäbel ist am Gönner-Talk so, wie man ihn als TV-Experten kennt. Er kommuniziert klar und sachlich, verlässt aber immer wieder die Oberfläche und gibt so interessante Einblicke ins Fussballbusiness von heute. Selbst bei längeren Antworten «vergisst» er die eingangs gestellte Frage nicht.

Besprochen werden unter anderem die geringe Einsatzzeit für junge Schweizer Spieler in der Super League («Lasst sie spielen, gebt ihnen eine Chance!»), der Einfluss von Investoren auf die Spielzeit und Doppelbürger, welche die Nationalmannschaft wechseln. Weitere Themen sind der Einfluss von Toptrainern auf Schweizer Spieler – Pep Guardiola auf Manuel Akanji, Giampiero Gasperini auf Remo Freuler und Xabi Alonso auf Granit Xhaka – und damit auf die Nati und das ehemalige Nationalspieler wohl grössere Chancen haben auf die Nachfolge von Pierluigi Tami haben. «Es ist kein Nachteil, wenn man weiss, wie es ist, für die Nati aufzulaufen», so Knäbel.

Nach ein paar Fragen aus dem Publikum endet der Talk wie gewohnt mit der Versteigerung eines Mitbringsels des Ehrengasts. Ein Aufsteiger-Shirt des FC Schalke 04 aus der Saison 2021/22 bringt der Nachwuchsabteilung des SV Muttenz 1000 Franken. Doch mit leeren Händen verlässt der mit Applaus verabschiedete Peter Knäbel Muttenz nicht, er erhält eine Kiste mit edlen Tropfen vom Weingut Jauslin.

Aktuelle Bücher aus dem Verlag reinhardt www.reinhardt.ch